

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 79 (1972)
Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Eigenfertigung oder Fremdbezug — Entscheidungsmodelle für den Wirtschaftlichkeitsvergleich. — Band 18 der Schriftenreihe «Betriebswirtschaftliche Beiträge», herausgegeben von Professor Dr. Hans Münstermann, Köln. — Klaus Hölscher, 170 Seiten, Leinen, DM 24.90. — Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1971.

Bei der Entscheidung zwischen Eigenfertigung und Fremdbezug wird das betriebliche Entscheidungsfeld in Form vorhandener Produktionskapazitäten sowie möglicher Erweiterungsinvestitionen berücksichtigt. Der Verfasser bezieht in die Fragestellung stochastische Handlungssituationen ein. Die Auswirkungen verschiedener Entscheidungsregeln unter Risiko und Unsicherheit auf die Wahl zwischen Selbstherstellung und Zukauf werden dargestellt. Für den Risikofall erweist sich das Bernoulli-Prinzip, welches die Maximierung der Nutzenerwartung verlangt, als umfassend und praktikabel. Wenn keine Wahrscheinlichkeitsverteilung bekannt sind, fehlt ein vergleichbares Kriterium. Der zweite Teil der Arbeit befasst sich mit einstufigen und sequentiellen Entscheidungsmodellen. Mit Hilfe der parametrischen linearen Programmierung können sichere Daten «aufgeweicht» werden. Die Einbeziehung von Wahrscheinlichkeiten führt zu einem stochastischen Programmansatz. Der Algorithmus der dynamischen Programmierung gibt in einem mehrstufigen Planungsproblem den optimalen Zeitpunkt des Uebergangs von Eigenfertigung zu Fremdbezug an.

Istkostenrechnung — Teil I: Kosten- und Kostenartenrechnung — Eine programmierte Unterweisung — Helmut Graff, Herbert Kargl und Eckart-Alfred von Unger. — Band 3 der Schriftenreihe «Industrielles Rechnungswesen in programmierter Form», herausgegeben von Prof. Dr. Karl F. Bussmann unter Mitwirkung von Dr. Jörg Bottler, Dr. Péter Horváth und Dr. Herbert Kargl. — 261 Seiten, broschiert DM 18.50. — Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 1971.

Die Kostenrechnung nimmt im Rechnungswesen eines jeden Unternehmers eine dominierende Stellung ein. Besonders gilt dies für Industriebetriebe mit ihrem hohen und differenzierten Kostenanfall. Im Rahmen der Kostenrechnung unterscheidet man drei Stufen — Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung und Kostenträgerrechnung — sowie drei Systeme — Istkostenrechnung, Normalkostenrechnung, Plankostenrechnung. — In diesem Band der Schriftenreihe «Industrielles Rechnungswesen in programmierter Form» geben die Autoren zunächst eine allgemeine Einführung in das betriebliche Rechnungswesen und zeigen, wie die Kostenrechnung in dieses eingegliedert ist. Sodann behandeln sie ausführlich die Arten der Kostenrechnung sowie den Aufbau der Istkostenrechnung. Besonders wertvoll ist, dass der Lehrstoff durch viele eingestreute Beispiele und insgesamt 60 Abbildungen veranschaulicht wird.

Der Lehrstoff wird in Form einer programmierten Unterweisung geboten, das heisst, er ist in kleine Lerneinheiten zerlegt, die zu einer logischen Kette, der Sequenz, anein-

andergereiht werden. Jede Lerneinheit enthält eine Information und eine Aufgabenstellung. Dadurch wird der Lernende zu dauernder Aktivität angeregt. Die beigegebenen Lösungen ermöglichen es, den Lehrerfolg zu kontrollieren und Fehler sofort zu verbessern. Ein weiterer grosser Vorteil: Der Studierende kann nach eigenem Tempo, eigenem Rhythmus und zu individuell bestimmten Zeiten lernen.

Internationale Verständigung — ein Managementproblem — Band 4 der «Schriften zur Vergleichenden Managementlehre», herausgegeben von Professor Dr. Louis Perridon. — Herbert A. Spiess. — 121 Seiten, broschiert, DM 8.50. — Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1971.

Mit der immer enger werdenden weltwirtschaftlichen Verflechtung und Integration, die sich nicht nur im Anwachsen des Aussenhandelsvolumens, sondern auch in der stetig zunehmenden Zahl von Auslandsniederlassungen der Unternehmen ausdrückt, wird das gegenseitige Verstehen und Verständnis immer wichtiger. Besonders im Verhältnis zu den USA ist es für unsere Wirtschaft zu einem echten Managementproblem geworden. Aber so paradox es klingt: Die gegenseitige Verständigung lässt immer mehr zu wünschen übrig, so dass heute die «Verständnis-lücke» bereits einen kritischen Punkt erreicht hat.

Der Autor, der seit Jahrzehnten in den USA lebt, aber als Exporteur, Aussenhandelsbankier und Unternehmensberater ständig Kontakt mit Europa hatte, untersucht die Ursachen dieser transatlantischen Verständnislücke und zeigt, wie sie überwunden werden kann. Er politisiert und polemisiert nicht, sondern versucht, objektiv und ohne Emotionen beiden Seiten gerecht zu werden. Seine Ausführungen wenden sich in erster Linie an den Unternehmer und an den Führungsnachwuchs, sodann aber auch an den Politiker und Journalisten, zu deren Pflichten es gehört, Auslandsnachrichten für die Öffentlichkeit zu interpretieren. Auch sie brauchen das Verständnis für die Gegenseite, wenn sie zu realistischen Urteilen kommen wollen.

Programmierte Einführung in die Betriebswirtschaftslehre — Band 1: Institutionenlehre — Peter Mertens und Hans D. Plötzeneder. 852 Seiten, 6 Faltafeln, gebunden, DM 49.—. — Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 1971.

Dieser zweibändigen «Einführung in die Betriebswirtschaftslehre» liegt ein neuartiges Lernprogramm zugrunde. Der gesamte Wissensstoff der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre ist in kleine Lerneinheiten gegliedert, die in der Regel aus drei Teilen bestehen: einem Textteil, der den Lehrstoff enthält, einer direkten oder indirekten Fragestellung und der Lösung dazu (am Beginn der nächsten Lerneinheit). Die eingestreuten Fragen geben in einer bestimmten Reihenfolge Denkanstösse und fordern den Lernenden zu aktiver Stellungnahme auf (Reiz-Reaktions-

Lernen). Anhand der Lösungen kann der Leser ständig seine Lernfortschritte kontrollieren. Ausserdem stehen am Ende eines jeden Kapitels zahlreiche vertiefende Fragen, die gleichzeitig der Wiederholung und der Weiterführung dienen. Infolge dieses Aufbaus ist das Werk nicht nur für den Hochschulunterricht, sondern auch zum Selbststudium geeignet.

Im Mittelpunkt des ersten Bandes steht die Beschreibung der Institution «Betrieb» bzw. Unternehmung mit ihren Grundelementen, den Produktionsfaktoren, und den Merkmalen Typ, Standort, Rechtsfaktoren usw.

Einführung in die Methodik der Plankostenrechnung — Eine programmierte Unterweisung — Helmut Graff, Herbert Kargl und Eckart-Alfred von Unger. — Band 5 der Schriftenreihe «Industrielles Rechnungswesen in programmierter Form», herausgegeben von Prof. Dr. Karl F. Bussmann unter Mitwirkung von Dr. Jörg Bottler, Dr. Péter Horváth und Dr. Herbert Kargl. — 187 Seiten, broschiert DM 16.50. — Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, GmbH, Wiesbaden 1971.

Die Verhältnisse in der modernen Wirtschaft sind so unübersichtlich und kompliziert, dass das traditionelle Rechnungswesen nicht mehr in der Lage ist, die erforderlichen Angaben für unternehmerische Dispositionen bereitzustellen. Vielmehr ist eine systematische Planungsrechnung notwendig, um ein Bild von der zukünftigen Entwicklung zu erhalten und diese beeinflussen zu können. Im Rahmen der Planungsrechnung, die in der Aufstellung und Vergabe von Sollziffern für mehr oder weniger grosse Zeiträume besteht, nimmt die Plankostenrechnung eine hervorragende Stelle ein. Sie ist ein wichtiges Mittel der Unternehmensführung und eine Hauptgrundlage für die Unternehmerdisposition. Band 5 der Schriftenreihe «Industrielles Rechnungswesen in programmierter Form» erläutert die verschiedenen Arten der Plankostenrechnung und die Verfahren, die für die Kostenstellenrechnung von Bedeutung sind. Da die Materie verhältnismässig schwierig ist, sind die Blätter des Buches nur einseitig bedruckt, damit der Lernende eigene Ueberlegungen notieren kann.

Taschenbuch für die Textilindustrie 1972 — Herausgeber: Dr. Ing. Max Matthes, Direktor i. R. und Dr. Walter Loy, Direktor der Abteilung Textiltechnik und -gestaltung Münchenberg der Fachhochschule Coburg. — 546 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tabellen, Tafeln. — Format 10,5 x 15,5 cm, dauerhafter, abwaschbarer Plastikeinband, DM 18.—. — Fachverlag Schiele & Schön GmbH Berlin, 1972.

Das Zusammenwirken der beiden Herausgeber, das seit dem letzten Jahrgang besteht, hat sich auf das Taschenbuch positiv ausgewirkt. Auch bei dem neuen Jahrgang wurde daher an dieser Zusammenarbeit festgehalten.

Der Umfang des Tabellenteils wurde gegenüber dem des letzten Jahres verdoppelt. Besonders die neubearbeitete Abhandlung über die Chemiefasern muss erwähnt werden.

Sie enthält die Handelsnamen der z. Zt. auf dem Markt befindlichen Chemiefasern nach Herstellerfirmen geordnet, mit Angaben über ihre Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten.

Die Gliederung des Aufsatzteils in: Rohstoffe, Spinnerei, Zwirnerei, Spulerei, Schlichterei, Weberei, Wirkerei, Strickerei, Wäscherei, Färberei, Druckerei, Veredlung, Textilprüfung und Betriebstechnik wurde beibehalten.

Für alle Teile lieferten namhafte Autoren wieder wertvolle Beiträge, es sind 26 Aufsätze. Erwähnenswert ist auch der Artikel «Organisatorische Neuordnung der Textilschulen», der die zum Teil doch wesentlichen Veränderungen im Ausbildungswesen für den Nachwuchs (Ingenieure, Designer, Techniker) im Textilwesen behandelt.

Der Abschluss des Taschenbuches bildet eine Uebersicht über die Fach- und Wirtschaftsorganisationen der Textilindustrie sowie ein umfangreicher Bezugsquellennachweis für die Textilindustrie.

Betriebswirtschaftliche Organisationslehre — Fünfte, neu bearbeitete Auflage — Karl Wilhelm Hennig. — 160 Seiten, Leinen, DM 22.40. — — Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 1971.

Zur wirtschaftlichen Erfüllung ihrer Aufgaben bedürfen die Betriebe einer Organisation. Durch die Betriebsorganisation sollen in den Unternehmungen auf die Dauer höchste Wirtschaftlichkeit, Güte, Schnelligkeit sowie Terminalsicherheit der Aufgabenerfüllung und Arbeitsfreudigkeit der Mitarbeiter erzielt werden. Diese Forderungen widersprechen sich weitgehend, sie haben auch von Fall zu Fall verschiedenes Gewicht. Die Schwierigkeit liegt darin, sie alle zugleich in wohl abgewogenem Verhältnis zu erfüllen.

Die Betriebsorganisation umfasst einerseits die Gesamtheit allgemeingültiger, betriebsgestaltender Regelungen und andererseits die Tätigkeit des Organisierens, also das Schaffen, Umgestalten und Nachprüfen solcher Regelungen. Die organisatorischen Regelungen sind aus den Betriebsaufgaben mit Rücksicht auf die Betriebsangehörigen, die Betriebsmittel und die Betriebsumwelt zu entwickeln, sie sollen als allgemeingültige, betriebsgestaltende Regelungen ein sich im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften haltendes, klares, einfaches, angemessen strenges, zweckmässig niedergelegtes System bilden.

In diesem Sinne versteht Hennig Ziele und Aufgaben der Betriebsorganisation. Auch die fünfte Auflage dieses bei Praktikern und Studierenden wegen seiner präzisen, klaren Darstellungsweise geschätzten Werkes bringt Verbesserungen und Neuerungen in fast jedem Abschnitt, insbesondere bei den 14 Beispielen des organisatorischen Aufbaus ganz verschiedener Gewerbe- und Verwaltungszweige, wie z. B. Aussenhandelsunternehmen, Versicherungsunternehmen, grosses Bauunternehmen, Entstehung einer technischen Stabsabteilung, Städte, Krankenhaus, Deutsche Bundesbahn, Rotes Kreuz, Deutsches Patentwesen. Neu aufgenommen wurde der organisatorische Ablauf bei der Zulassung eines Kraftfahrzeuges.